

Sebastian Schwägele, Birgit Zürn, Friedrich Trautwein (Hrsg.)

Planspiele - Trends in der Forschung

Rückblick auf den Deutschen Planspielpreis 2011

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche National Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Schwägele, Sebastian; Zürn, Birgit; Trautwein, Friedrich (Hrsg.):

Planspiele – Trends in der Forschung : Rückblick auf den Deutschen Planspielpreis 2011 / Sebastian Schwägele ; Birgit Zürn ; Friedrich Trautwein (Hrsg.). –

Norderstedt: Books on Demand GmbH, 2012

(ZMS-Schriftenreihe ; Bd. 3)

ISSN 2192-7502

ISBN 978-3-8448-1750-8

© 2012 Sebastian Schwägele, Birgit Zürn, Friedrich Trautwein

Lektorat: Birgit Zürn

Layout und Satz: Sebastian Schwägele

Umschlaggestaltung: Sebastian Schwägele, Eva Schwägele

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber.....7

Themen aktueller Forschung

Von der Idee zum Planspiel.....13

Christian Fischer

Planspiele - methodische Alternative im Fach
„Internationale Beziehungen“?.....31

Steven Kawalle

Konzeption von Lernarrangements für Unternehmensplanspiele.....51

Max Monauni

Anwendungstransfer bei Lehrerfortbildungen zu
Unternehmensplanspielen63

Jasmin Kaiser

Unternehmensplanspiele in der Hochschullehre.....87

Christina Trautwein

Serious Gaming for understanding complex systems..... 111

Geertje Bekebrede

Beiträge der Jury

Politiksimulationen im Deutschen Planspielpreis 2011133

Stefan Rappenglück

Der Deutsche Planspielpreis - Planspielforschung im Spannungsfeld zwischen
„Analytischer Wissenschaft“ und „Design Wissenschaft“139

Willy Christian Kriz

Autoren148

Vorwort der Herausgeber

Die Auslobung des Deutschen Planspielpreises fand 2011 zum zweiten Mal statt. Der Preis wird vom Zentrum für Managementsimulation (ZMS) der DHBW Stuttgart in Kooperation mit der SAGSAGA (Swiss Austrian German Simulation And Gaming Association) verliehen. Er wurde ins Leben gerufen, um wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zum Themenfeld Planspiele die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Jedes Jahr werden viele solcher Arbeiten in Form von Bachelor-Arbeiten, Zulassungsarbeiten, Master-Thesen und anderen geschrieben und verstauben anschließend im Regal der Betreuer¹ und Autoren. Das generierte Wissen bleibt dadurch sozusagen „in der Schublade“. Ein weiteres Phänomen ist, dass die Planspielmethode in vielen verschiedenen Disziplinen genutzt (und erforscht) wird. In der Regel erfolgt aber kaum Verzahnung zwischen den Fachgebieten. Der gegenseitige Austausch über Praxiserfahrungen und theoretische Erkenntnisse findet leider nur sehr begrenzt statt.

Die Ziele des Deutschen Planspielpreises sind daher recht schnell definiert: Strategisch sind dies die Veröffentlichung des vorhandenen Know-How, die Verzahnung der unterschiedlichen fachlichen Disziplinen und damit eine Förderung des wissenschaftlichen Austauschs. Gleichzeitig ist es uns ein Bestreben, möglichst viele Nationen im europäischen Raum zu erreichen.

Auf der operativen Ebene liegt uns daran, dass wir in jeder Runde eine genügend große Zahl an verschiedenen Arbeiten haben, dass eine qualifizierte Jury aus einem breiten Spektrum an Disziplinen zur Verfügung steht und nicht zuletzt, dass der Preis sich finanziell selbst trägt.

Der zweiten Runde sahen wir daher mit großer Spannung entgegen. Wird sich die große Zahl der Beteiligten des ersten Wettbewerbsjahrs wieder erreichen lassen? Was, wenn nur sehr wenige Arbeiten kommen? Können wir die vier Preise in zwei Kategorien (Studienabschlussarbeiten und Dissertationen / Habilitationen) aufrecht erhalten? Bleiben unsere Juroren und Sponsoren erhalten?

All diese Fragen konnten wir positiv beantworten. Die Zahl der eingereichten Arbeiten lag zwar mit 15 geringfügig unter der des Jahres 2010, war aber absolut ausreichend. Mit drei eingereichten Dissertationen konnte auch in der zweiten Runde der

¹ Sämtliche Begriffe in diesem Sammelband gelten geschlechtsunabhängig. Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet, sofern es sich nicht explizit um weibliche Akteure handelt.

Sonderpreis vergeben werden. Dennoch ist in punkto Teilnehmerzahl sicherlich noch Luft nach oben. Daraus resultierte auch die Entscheidung, die nächste Runde erst nach zwei Jahren, also 2013 zu starten.

Unsere Jury hat sich gegenüber 2010 personell leicht verändert. Für Julia Schnall, die wegen beruflicher Veränderung nicht mehr zur Verfügung stand, kam mit Alina Fuchs eine im politischen Bereich sehr erfahrene Planspiel-Expertin in die Jury. Sie ist Projektverantwortliche für den Bereich „Jugend und Politik“ im Bayern Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung und dort zuständig für Planspiele und andere beteiligungsorientierte Formate der politischen Jugendbildung. Alle anderen Juroren aus 2010 blieben in der zweiten Runde erhalten, was den großen Vorteil der Konstanz im Bewertungsprozess mit sich brachte. In diesem Band ist erstmals auch die Jury mit Beiträgen vertreten.

Ein Wettbewerb ist natürlich immer auch mit finanziellem Engagement verbunden. Im ersten Jahr konnten wir bereits von zehn Sponsoren Unterstützung erfahren. Es handelte sich um einen Mix aus eher kleineren Planspielanbietern. Erfreulicherweise waren die meisten Unternehmen bereit, den Preis auch in der zweiten Runde finanziell zu unterstützen. Zudem konnten neue Sponsoren gefunden werden, so dass die Zahl auf 13 angestiegen ist. Wir möchten die Möglichkeit nutzen, uns an dieser Stelle herzlich bei unseren Sponsoren zu bedanken. Der nächste Schritt muss es jetzt sein, das Sponsoring-Konzept so anzupassen, dass der Preis eine langfristige finanzielle Basis erhält.

Doch nun noch einmal zu unseren strategischen Zielen. Wie sah es mit der Interdisziplinarität und Vielfalt der eingereichten Arbeiten in der zweiten Wettbewerbsrunde aus? Während in der ersten Runde Arbeiten aus zehn Disziplinen eingereicht wurden, waren es dieses Mal acht (s. Tab. 1). Das Ziel, möglichst viele unterschiedliche Fachbereiche zu erreichen, ist damit erneut gut erfüllt. Wie bereits im Vorjahr sind allerdings vor allem Disziplinen mit Nähe zu Wirtschaftsthemen und dem Thema Lernen vertreten.

Nach der Art der Abschlüsse wurden fünf Diplomarbeiten, drei Bachelor- und zwei Masterarbeiten, eine Arbeit im Rahmen des Staatsexamens (Zulassungsarbeit), eine Magisterarbeit sowie drei Dissertationen eingereicht. Damit ist praktisch die gesamte Bandbreite an möglichen Abschlüssen dabei. Dieses Jahr lag ein großer Schwerpunkt bei Arbeiten aus Universitäten (13), nur zwei kamen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Anzahl der Arbeiten		Fachdisziplin
2010	2011	
6	4	Wirtschaftswissenschaften
1	2	Wirtschaftsingenieurwesen
-	1	Wirtschaftsinformatik
3	2	Wirtschaftspädagogik
1	2	Politik / Lehramt
1	2	Pädagogik
3	1	Psychologie
1	1	Soziologie
1	-	Medienwissenschaften
1	-	Informatik
1	-	Medizin

Tab. 1: Analyse der Arbeiten nach der Fachdisziplin

Im Vergleich zum Vorjahr waren in dieser Runde sogar noch mehr Themenbereiche vertreten:

Anzahl der Arbeiten		Bearbeitetes Thema
2010	2011	
7	7	Entwicklung eines Planspiels
4	3	Trainingsdesign
4	3	Evaluation eines speziellen Planspiels
2	1	Umfassende Evaluation zu Planspielen
	2	Forschung mit Hilfe eines Planspiels
	2	Theorieüberprüfung anhand eines Planspiels
	2	Trainerqualifizierung
	1	Lerntransfer
7	3	Singuläre Themen

Tab. 2: Analyse der Arbeiten nach bearbeiteten Themen (einige Arbeiten wurden zwei Themenbereichen zugeordnet)

Teilgenommen haben Bewerber aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich. Einzig aus der Schweiz wurde in diesem Jahr keine Arbeit mehr eingereicht.

Wünschenswert wäre diesbezüglich sicherlich noch eine Ausweitung auf Länder, in denen Planspiele ebenfalls häufig eingesetzte Lehr-Lern-Methode darstellen wie beispielsweise Polen. Dass eine Einreichung ausschließlich in deutscher oder englischer Sprache erfolgen muss, ist ein mögliches Hemmnis.

Bezüglich der Verzahnung verschiedener Disziplinen sind wir mit der Entwicklung hingegen sehr zufrieden. Wir bekommen sehr häufig die Rückmeldung der Teilnehmer am Europäischen Planspielforum – dem Ort der Preisverleihung –, dass die Diversität der Themen und das „Hinausblicken über den eigenen Tellerrand“ einen echten Mehrwert dieses Wettbewerbs darstellt.

Mit dem vorliegenden zweiten Sammelband schließen wir die Wettbewerbsrunde 2011 ab. Wir konnten neben allen vier Preisträgern noch weitere Autoren gewinnen, die am Wettbewerb beteiligt waren bzw. ihre Forschungsarbeiten vor Kurzem abgeschlossen haben.

Der Aufbau gliedert sich in zwei große Bereiche: „Themen aktueller Forschung“ mit Beiträgen von Preisträgern und (potenziellen) Teilnehmern und „Beiträge der Jury“ mit zwei Artikeln von Jury-Mitgliedern des Deutschen Planspielpreises 2011.

Stuttgart, den 30.04.2012

Sebastian Schwägele, Birgit Zürn und Friedrich Trautwein